



NDR **RADIOPHILHARMONIE**

DI 19.09.2023
MI 20.09.2023

Blaue Stunde

LANDSCHAFTEN

DI 19.09.2023
20 UHR
MI 20.09.2023
18 UHR
SPRENGEL MUSEUM
HANNOVER
CALDER-SAAL

BLAUE STUNDE 1

Mariya Krasnyuk Violine
Ivo Dudler Horn
Akiko Nikami Klavier
Volker Hanisch Textlesungen

„Landschaften“

Daniel Schnyder | *1961
„Walden“ (2021)
Trio für Horn, Violine und Klavier

Einojuhani Rautavaara | 1928 - 2016
„Lost Landscapes“ (2005)
für Violine und Klavier, daraus:
II. Ascona | IV. West 23rd Street, NY

Eugène Bozza | 1905 - 1991
„En Forêt“ op. 40 (1941)
für Horn und Klavier

Charles Koechlin | 1867 - 1950
Quatre petites pièces op. 32 (1894 - 1907)
für Klavier, Violine und Horn
I. Andante | II. Très Modéré | III. Allegretto |
IV. Scherzando

Das Konzert wird aufgezeichnet und zu einem späteren Zeitpunkt auf NDR Kultur gesendet.

Die Reihe Blaue Stunde ist eine Kooperation der NDR Radiophilharmonie und NDR Kultur mit dem Sprengel Museum Hannover.

Bildauswahl und Einführung:
[Gabriele Sand](#), Sprengel Museum Hannover

Auswahl der Texte und Einführung:
[Anna Hartwich](#), NDR Kultur

Textquellen:
[Georg Büchner](#): „Lenz“ (Sämtliche Werke und Briefe, 1. Bd, Hamburger Ausgabe herausgegeben von Werner R. Lehmann, Christian Wegner Verlag)
[Dörte Hansen](#): „Zur See“ (Kapitel „Driftland“, Penguin Verlag München 2022)
[Gebrüder Grimm](#): „Hänsel und Gretel“ (in: Kinder- und Hausmärchen Verlag Philipp Reclam jun. 2014)
[Karl Krolow](#): „Eine Landschaft für mich“ (aus: „Ein Lesebuch“, Suhrkamp Verlag Frankfurt/Main 1975)
[Hilde Domin](#): „Ziehende Landschaft“ (aus: „Nur eine Rose als Stütze“, S. Fischer Verlag Frankfurt/Main 1959)
[Paolo Cognetti](#): „Das Glück des Wolfes“ (aus dem Italienischen von Christine Burkhardt, Kapitel „Ein Morast“, Penguin Verlag 2021)

Wir danken der Firma Licht Breust für die Leihgabe der Stehleuchte auf der Bühne.

Die Reihe Blaue Stunde im Sprengel Museum Hannover wird von den „Freunden und Förderern der NDR Radiophilharmonie e.V.“ unterstützt.



Emil Nolde, Herbstmeer IX, um 1910.
(Sammlung Sprengel Museum Hannover)

Emil Nolde, geboren 1867 in Nolde/Schleswig und 1956 in Seebüll gestorben, hielt sich während der Sommermonate der Jahre 1910 und 1911 auf der dänischen Insel Alsen auf. Dort entstanden die zwanzig Gemälde der Serie „Herbstmeere“. Nolde arbeitete auf Alsen in einem aus Brettern selbst errichteten Atelier direkt am Strand. Landschaftsdarstellung ist für Nolde immer Darstellung eines exemplarischen Naturzustandes gewesen. Und so ist auch „Herbstmeer IX“ eine Art fantastische Weltlandschaft und der Versuch, Natur in ihrem Urzustand, im Zusammenspiel von Wasser und Luft zu schildern.

Musikalische Landschafts-Perspektiven

Landschaften musikalisch abzubilden, ihren Charakter und ihre Wirkungen auf unser Gemüt in Klängen auszudrücken, das haben vor allem im 19. und 20. Jahrhundert viele Komponisten versucht. Dafür boten sich pastorale Naturbilder ebenso an wie die Darstellung monumentaler Bergwelten, man denke nur an Richard Strauss und seine ein riesig besetztes Orchester erfordernde „Alpensinfonie“. Besonders beliebt waren dabei auch oft Landschaftsbilder, in denen das Wasser eine Rolle spielt, lässt sich dieses Element mit Hilfe musikalischer Parameter und bestimmter Instrumente doch in besonderer Weise klangmalerisch aufgreifen.

„Walden“ von Daniel Schnyder

Der Schweizer Jazz-Saxophonist, Flötist und Komponist Daniel Schnyder widmete sein Trio „Walden“ für Horn, Violine und Klavier aber noch aus ganz anderen Gründen einer Seenlandschaft. Der Ort, auf den sich „Walden“ bezieht, ist nämlich nicht nur eine einzigartige Naturlandschaft, sondern lädt vor allem zur Meditation und zur Verinnerlichung ein. Es handelt sich um den im Bundesstaat Massachusetts gelegenen Toteis-See „Walden Pond“. Den Impuls für das Werk und den Titel habe der Jazz-Hornist Robert Routh gegeben – auch, weil er damit die Begriffe Waldhorn und Walden Pond miteinander verbinden wollte, berichtet Schnyder und sagt weiter: „An diesem See lebte der amerikanische Philosoph Henry David Thoreau allein inmitten der Wildnis in einer kleinen Hütte und schrieb revolutionäre Bücher wie ‚Über die Pflicht zum Ungehorsam gegen den Staat‘. Die Komposition spielt mit dem Kontrast zwischen Thoreaus dramatischer Gedankenwelt und seiner ruhigen und friedvollen Umgebung.“ Und weil sowohl für Schnyder als auch für den Uraufführungsinterpreten Routh wegen ihrer Beziehung zum Jazz die Improvisation eine so große Rolle spielt, gibt es auch in diesem Werk diverse Improvisationsteile.

„Lost Landscapes“ von Einojuhani Rautavaara

Auf nordamerikanische Landschaften, aber auch auf bestimmte Orte der Schweizer Bergwelt bezieht sich der vierteilige Zyklus „Lost Landscapes“ (Verlorene

Der Komponist Daniel Schnyder.



Landschaften) des finnischen Komponisten Einojuhani Rautavaara. Gewidmet sind seine vier Klangbilder für Violine und Klavier – von denen wir im heutigen Konzert „Ascona“ und „West 23rd Street, NY“ hören – vier „Landschaften“, die er in den Sommermonaten der Jahre 1955 und 1956 in den USA und später in der Schweiz und in Österreich zu Studienzwecken besucht hatte. Damals hielt er sich u. a. an der Musikakademie des Tanglewood Centers auf und wurde von legendären Lehrern wie Roger Sessions und Aaron Copland nachhaltig beeinflusst. 1957 ging er nach Ascona in die Schweiz, um sich hier bei Wladimir Vogel in der Zwölftontechnik fortzubilden. Zu „Lost Landscapes“ sagt er: „All diese ‚Landschaften‘ sind voller Erinnerungen und Atmosphären, visueller wie auditiver Ansichten – sie sind für mich musikalische Lebensthemen. Ich war daran interessiert, diese Themen weiterzuentwickeln, als mir die zutiefst bewunderte Solistin Midori die Ehre gab, ein neues Werk für Violine und Klavier spielen zu wollen.“ Midori brachte den ausdrucksstarken und vielfältigen Zyklus, am Klavier begleitet von Robert McDonald, dann am 18. November 2006 im Münchner Herkulesaal zur Uraufführung.

„En Forêt“ von Eugène Bozza

Zu den von Komponistinnen und Komponisten aus erklärlichen Gründen immer gern aufgegriffenen Naturlandschaften zählt zweifellos der Wald mit dem Rauschen der Laubwälder, schwankenden Fichten, den Vogelstimmen und dem Surren der Insekten. Der französische Komponist Eugène Bozza, der zeitlebens eine besondere Vorliebe für Holz- und Blechblasinstrumente hatte, wählte für sein Kammermusikwerk „En Forêt“ op. 40 das Waldhorn mit Klavierbegleitung aus. Und diese Wahl hat ja eine gewisse Tradition, spielt dieses Instrument doch schon in Wagners „Waldweben“ in „Siegfried“ die Hauptrolle und wird unmittelbar mit dem Wald assoziiert. Entstanden war das Werk einmal als Beitrag zu einem Kompositionswettbewerb in Bozzas frühen Jahren während seines Graduiertenstudiums am Pariser Konservatorium. Dort hatte er sich schnell einen Namen als brillanter Kammermusikkomponist, aber auch als Dirigent gemacht, bevor er Dirigent der Pariser Opéra-Comique und dann Direktor der École Nationale de Musique wurde. Die Kammermusik nahm in Bozzas Schaffen vor allem in seiner Zeit als Direktor des Konservatoriums in Valenciennes besonderen Raum ein, wo er sich immer wieder von Eindrücken etwa des nahegelegenen Parc naturel régional Scarpe-Escaut zu Kompositionen angeregt fühlte. Das seinem einstigen Professor M.J. Devery am Pariser Konservatorium gewidmete Werk beginnt sehr lebendig mit entschiedenen, fast signalhaften Hornpartien, die sich im Verlauf auch zu Jagdrufen mit entsprechenden Echowirkungen erweitern. Im Zentrum des Stücks beruhigt sich das Geschehen und bietet impressionistischen Klangpassagen Raum, um später wieder zum fanfarartigen Ausdruck und der großen Lebendigkeit des Beginns zurückzukehren. Es

verwundert kaum, dass sich „En Forêt“ rasch zu einem echten Lieblingsstück der Hornisten entwickelt hat.

Die „Quatre petites pièces“ von Charles Koechlin

Dem Impressionismus verwandt ist auch der große, aus dem Elsass stammende Franzose Charles Koechlin. Seine „Quatre petites pièces“ gehören zweifellos in die besonders stark impressionistisch geprägte Werkgruppe dieses Komponisten, der sich durchaus einer ganzen Vielzahl von kompositorischen Stilen und Techniken zugewandt hatte. In den 1930er Jahren wandte sich Koechlin, der sich in jungen Jahren an der Pariser École Polytechnique zum Ingenieur hatte ausbilden lassen, sogar dem Film zu und entwarf zu kurzen Filmszenen auch Musiken. Auf knappstem Raum findet Koechlin in seinen „Quatre petites pièces“ zu einzigartigen Klangmischungen und einem harmonischen Reichtum, der den zeitgenössischen Komponisten Heinz Holliger einmal zu der Äußerung hinriß: „Mich fasziniert erstmal an dieser Musik, dass sie einem nicht entgegenkommt. Ich glaube, es ist eine Musik, die völlig offen ist, wo man ‚reingehen‘ kann, durch alle Poren der Klänge eindringen kann. Aber sie kommt mir nicht entgegen, sie ist keine Anbiederungs-Musik.“

HELMUT PETERS

Charles Koechlin (l., stehend), u. a. mit Alban Berg (Mitte) und Alfredo Casella (am Klavier), 1934.





Volker Hanisch Schauspieler

Volker Hanisch wurde in Eckernförde geboren. Seine Schauspielausbildung absolvierte er in Hamburg. Er war u. a. an den Stadttheatern in Lübeck, in Osnabrück und Kiel engagiert. Heute arbeitet er hauptsächlich als Sprecher für Rundfunksender – im Synchronstudio sowie für TV-Dokumentationen – und ist als Film- und Fernsehschauspieler tätig. Viele Radiohörer*innen kennen seine Stimme u. a. aus der NDR-Reihe „Am Morgen vorgelesen“. Dort las er z. B. „Der Wendepunkt“ von Klaus Mann, Short Stories von Raymond Carver, „Die letzte Schöne des Südens“ von F. Scott Fitzgerald und „Orient-Express“ von John Dos Passos. Auch in der NDR-Kindersendung „Bücherwurm“ ist er immer wieder zu Gast.

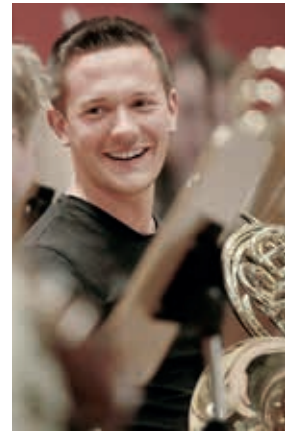


Mariya Krasnyuk violine

2019 wurde Mariya Krasnyuk Stellvertretende Konzertmeisterin der NDR Radiophilharmonie. Zuvor war sie festes Mitglied im Gewandhausorchester Leipzig. Sie wurde in Uschhorod (Ukraine) geboren und begann ihre Ausbildung am Spezialgymnasium für Musik in Lemberg (Lwiw). Anschließend absolvierte sie ihr Studium bei Ariadne Daskalakis an der Musikhochschule Köln, bei Antje Weithaas an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ Berlin sowie bei Rainer Schmidt an der Musikhochschule Basel. Sie wurde u. a. beim Max-Rostal-Wettbewerb Berlin und beim Vasco-Abadjiev-Wettbewerb Sofia ausgezeichnet. Als gefragte Solistin konzertierte sie z. B. mit dem Sinfonieorchester Basel, dem WDR Funkhausorchester Köln und der Kammerakademie Potsdam.

Ivo Dudler Horn

Ivo Dudler ist seit 2017 Solo-Hornist in der NDR Radiophilharmonie. Seine musikalische Ausbildung startete der gebürtige Schweizer bei Enrico Cerpelloni und Mischa Greull. Als 19-Jähriger nahm er sein Bachelorstudium bei Christian-Friedrich Dallmann und Sebastian Posch an der Universität der Künste Berlin auf, gefolgt von einem Masterstudium bei Szabolcs Zempléni an der HfMT Hamburg. Ivo Dudler ist Absolvent der Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker und Preisträger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der ARD-Musikwettbewerb. Als Solist konzertierte er z. B. mit dem Symphonieorchester des BR, der Camerata Schweiz sowie mit der NDR Radiophilharmonie unter Andrew Manze. 2022 erschien seine erste Solo-CD beim Label Alpha mit Mozarts Hornkonzert Nr. 4. Als leidenschaftlicher Kammermusiker ist Ivo Dudler u. a. Mitglied im Ensemble Oktoplus und Gründungsmitglied von Spirilado Brass.



Akiko Nikami klavier

Die Japanerin Akiko Nikami erhielt mit 4 Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Sie studierte an der Universität der Künste Tokio bei Haruko Kasama, Halina Czerny-Stefanska und Susumu Aoyagi. 2002 setzte sie ihr Studium bei Klaus Hellwig an der Universität der Künste Berlin fort und legte das Konzertexamen ab. Seit 2009 ist sie dort Künstlerische Mitarbeiterin und als Korrepetitorin tätig. Darüber hinaus arbeitet sie als Korrepetitorin für die Staatskapelle Berlin und die Berliner Philharmoniker. Als Solistin und gefragte Kammermusik-Partnerin konzertiert Akiko Nikami weltweit. 2016 erschien ihre erste Solo-CD „Akiko Nikami plays Schumann Live“, 2018 folgte die Duo-CD „Air“ mit Tillmann Höfs (Horn), die den Opus Klassik 2019 in der Kategorie „Kammermusikeinspielung/Duo“ gewann.



Wir sind online

Informationen, Konzertvideos, einen Blick hinter die Kulissen, Programmhefte u. v. m. finden Sie unter:

ndr.de/radiophilharmonie

ardmediathek.de/klassik

youtube.com/ndrklassik

facebook.com/ndrradiophilharmonie

IMPRESSUM

Herausgegeben vom Norddeutschen Rundfunk
Programmdirektion Hörfunk
Bereich Orchester, Chor und Konzerte
NDR Radiophilharmonie

Bereich Orchester, Chor und Konzerte
Leitung: Achim Dobschall

NDR Radiophilharmonie
Manager: Matthias Ilkenhans
Redaktion des Programmheftes:
Andrea Hechtenberg

Der Einführungstext ist ein Originalbeitrag für den NDR. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: Herling / Herling / Werner, Sprengel Museum Hannover (Titel); Herling / Herling / Werner, Sprengel Museum Hannover, © Nolde Stiftung Seebüll (S. 4); Falk Neumann (S. 5); akq-images / De Agostini Picture Lib. / A. Dagli Orti (S. 7); Anita Gramser (S. 8 o.) Micha Neugebauer (S. 8 u., S. 9 o.); Dörte Ebermann (S. 9 u.)

Druck: Warlich Druck Meckenheim GmbH
Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert und chlorfrei gebleicht.



”
Für mich ist
Musik das Leben
selbst!

“

CAROLIN WIDMANN

NDR kultur

DIE KONZERTE DER NDR RADIOPHILHARMONIE
HÖREN SIE AUF NDR KULTUR

Die NDR Kultur App – jetzt kostenlos herunterladen
unter ndr.de/ndrkulturapp

Hören und genießen

